

Das Gedächtnis der Menschheit: BIBLIOTHEKEN (Teil – 1)

Dr. Fritz Baumgardt,

www.medizinphilatelie.de

1. Vorsitzender der Thematischen Arbeitsgemeinschaft Medizin und Pharmazie e.V.

Die Bibliotheksgeschichte ist untrennbar mit der Geschichte der Schriftentwicklung verbunden und die beginnt mit der ersten Höhlenzeichnung, nachweislich 35 000 Jahre vor der Zeitrechnung. Felsbilder waren von allen lesbar, Gedächtnisstützen für mündliche Erzählungen, „Mythogramme“ (Leroi Gourhan).



Tierdarstellungen 1300 v. Chr.

Der Beginn der Schrift liegt um 3500 v. Chr. in den Hochkulturen des Zweistromlandes, in Ägypten und in China. **Schrift setzt Schriftträger voraus:** Tontafeln, Papyrusrollen, Pergament, Papier, Compact Disk (CD). Die Schriftträger brauchen Aufbewahrungsorte: Bibliotheken und Archive.

Der Beginn der Schrift ist demnach auch der Beginn der Bibliotheken. Die Technik des Schreibens und Lesens setzt Bildung voraus, also Priester, Beamte, Beamtenpriester.



Sumerische Piktografie

Die erste nachgewiesene Bibliothek ist die von Assurbanipal (668-627 v. Chr.) in der mesopotamischen Hauptstadt Ninive, im heutigen Irak.



Keilschrift auf Tontafeln: ← Indien, Assyrien



Babylonische Weltkarte (Armenien 2016)

In Tontafeln werden mit einem keilförmigen Stift Schriftzeichen eingeritzt. Anschließend werden sie durch Trocknen oder Brennen haltbar gemacht. Assurbanipal hatte eine planvolle Sammlung von ca. 5000 Keilschrifttafeln.

Der Niedergang des assyrisch-babylonischen Herrschaftsreiches im 1. Jahrtausend v. Chr. führt auch zum Untergang der Keilschrift und der Keilschriftbibliotheken.

Das alte Ägypten ist anders als die Staatsbürokratie in Mesopotamien: Schrift ist nur dem Pharao und seinem Hof vorbehalten, bevor sich der Stand der Beamtenreiber herausbildete. Nur die Elite beherrscht die **Hieroglyphenschrift**, überwiegend in Stein gehauen, die Beamten schreiben die hieratische Kursivschrift, die im 7. Jh. v. Chr. von der demotischen Kursive abgelöst wird. Als neuer Schriftträger kommt **Papyrus** auf, der im Nildelta gedeiht. Bibliotheken sind nur in der Nähe von Tempeln zu finden.



Hieroglyphen auf Papyrus

altägyptisches Totenbuch
Medizinisches Apers-Papyrus



In Ägypten gibt es nur zwei Worte Bibliothek:

„**Bücherhaus**“ (= Gotteshaus) und „**Lebenshaus**“, eine dem Tempel angegliederte Institution für Kult- und Ritualliteratur z. B. im **Edfu-Tempel**.



Als Schrifterfinder gilt der Gott Thot. Im Neuen Reich (1570-715 v.Chr.) wird die Existenz einer Bibliothek im „Ramesseum“ vermutet, nicht bewiesen.



Gott Thot Das „Ramesseum“ Grabmal Ramses II

Heilmittel, Parasiten, Zahnbeschwerden und sogar Empfängnisverhütung.

Der medizinische Papyrus, von Ebers gefunden, gehört zu den ältesten Texten über



Der Papyrus Ebers: Medizinliteratur

Die Ptolemäerzeit: Die Ptolemäer sind die Mitglieder der makedonisch-griechischen Dynastie, die seit dem frühen Hellenismus bis zur Eroberung durch das Römische Reich im Alten Ägypten und über angrenzende Besitzungen herrschen. Ptolemaios I. ist nach dem Tod Alexander des Großen im Jahr 323 v. Chr. König. Die nach Alexander benannte Hauptstadt heißt



„Ptolemy's greater Armenia“



Alexandria



Ptolemaios VII. 140-116 v.Chr.



Das alte ptolemäische Alexandria

2001 wird die neue Bibliothek Alexandria eröffnet





Auch naturwissenschaftliche Forschung wird betrieben: **Euklid** lehrte hier Mathematik und die alexandrinische Medizin von Weltrang ist hier zu Hause.

Euklid

Gaius Julius Caesar (100-44 v. Chr.)



Was ist geschehen mit der bedeutenden hellenistischen Bibliothek in Alexandria?

Es gibt zwei Theorien: Als **Caesar** 48 v. Chr. bei der Verfolgung von Pompeius nach Alexandria gelangt, wird er dort eingeschlossen und muss einen Brand entfalten, dem die Bibliothek zum Opfer fällt. Die zweite Vermutung lautet: Unter Kaiser Aurelian ist im Jahr 272 n. Chr. das Palastviertel, in dem auch die Bibliothek liegt, durch Krieg zerstört worden. Wahrscheinlich ist das Museion mit der Bibliothek mit dabei.

Griechische und römische Bibliotheken sind keine staatlichen oder Kulturbibliotheken, sondern Privatbibliotheken wohlhabender Griechen oder Philosophenschulen. Erst um 275 v. Chr. gibt es die erste öffentliche Bibliothek in Athen.

Die ersten römischen Bibliotheken sind Kriegsbeute, die sie bei den Griechen machten, z. B. die ehemalige Bibliothek von **Aristoteles**. An nicht griechischer Literatur sind die Römer nicht interessiert. Spätere römische Bibliotheken sind nur für die Oberschicht, nicht öffentlich.

Das ändert sich erst zur Kaiserzeit Caesars, der in Rom mit dem Atrium Libertatis die erste öffentliche Bibliothek plant, die Realisierung erfolgt aber erst unter **Kaiser Augustus** 28 v. Chr. auf dem Palatin: Die „Bibliotheca Palatina“.



Kaiser Augustus



Zur Zeit von **Kaiser Konstantin** (285-337), als die ersten Schritte zur Staatsreligion eingeschlagen werden, gibt es in Rom 28 öffentliche Bibliotheken.

Kaiser Konstantin verbietet heidnische Kulte und Tempel,

um dem Christentum im Römischen Reich zum Durchbruch dem 4. Jh. entstehen Klosterschulen, Schwerpunkte der Bibliotheken im **frühen Mittelalter** werden die Bücher des Alten und Neuen Testaments. Als Reaktion auf ein Ausfuhrverbot von Papyrus aus Ägypten, erfindet man in Pergamon einen neuen

Pergament



Sstamps www.delcampe.net

Kaiser Konstantin

zu verhelfen. Ab einer Präparierten Tierhaut, meist Kalb

Schrift auf Pergament

Einer Präparierten Tierhaut, meist Kalb



Pergamon, heute Bergama, Zentrum der Pergamentherstellung

Eine neue Buchform, der „Kodex“, ersetzt die antike Buchrolle: Zwischen wachsüberzogenen hölzernen Einbandblättern sind gefaltete Pergamentblätter mittig eingebunden



Klöster und Orden werden für Jahrhunderte die einzigen Institutionen mit Lese- und Schreibfertigkeiten. Eine Ordensregel des Benediktinerordens in Monte Cassino schreibt 529 vor, dass jeder Mönch täglich 3 Stunden studieren muss, d. h. Lesen und Schreiben. Privatbücherbesitz ist verboten.

Benedict von Nursia

Der angelsächsische Missionar **Bonifacius** gründet die Klöster Mainz und Fulda. Über 300 Klöster gründen Irische Mönche im Merowingerreich, im ehemaligen Gallien. Die Begriffe „Bibel“ und „Bibliotheca“ werden synonym gebraucht. Bibliothek und Scriptorium sind eines.



nym gebraucht. Bibliothek und Scriptorium sind eines.

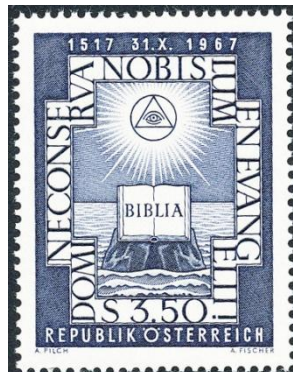


Carolus Magnus

Bonifacius (672-754)

Für eine Bibel um 800 mussten 520 Kälber ihr Leben lassen. Das konnte Karl der Große (768-814) finanzieren, die kirchliche Macht hatte die weltliche abgelöst. Der Kantor-Bibliothekar ist der zweite Mann nach dem Prior.

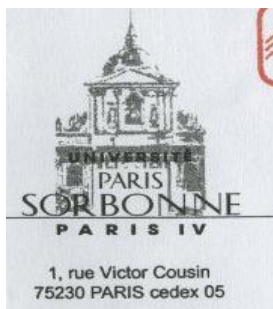
Die weltlichen Fürsten setzen sich zur Wehr, errichten sogenannte Eigenkirchen. Die Kirche reagiert mit neuen Orden: Kartäuser 1084, Zisterzienser 1098, Franziskaner 1209, Dominikaner 1212. Domschulen und Dombibliotheken entstehen an den Bischofssitzen.



Die Universitäten in den großen Städten drängen die Klosterschulen zurück



Bologna (1088)



Paris (1150)



Heidelberg (1386)



Wien (1365)



Prag (1348)

Im 2. Jh. v. Chr. erfanden die Chinesen das Papier, es kam über die Araber nach Italien und Spanien. Dort setzt die Papierherstellung im 12. Jahrhundert ein, in Nürnberg 1390.



Papiererfindung in China

Papier als Schriftträger

Das Wesentliche im Buchdruck um 1440 sind die beweglichen Lettern (Holztafeldruck gab es schon früher). Mit gleichem Typeninventar kann jeder beliebige Textdruck erfolgen

Als **Inkunabeln** oder Wiegendrucke werden die zwischen der Fertigstellung der **Gutenberg-Bibel** im Jahr 1454 und den bis Ende 1500 mit beweglichen Lettern gedruckten Bücher und Ein-Blattdrucke genannt



Produktion und Sammlung von Büchern sind jetzt getrennt, ebenso Klosterbibliothek und Scriptorium. Buch statt Kodex änderte den Charakter von Bibliotheken: Archive für Handschriftliches, Gedrucktes für Bibliotheken. Neu ist Signatur und Katalog: Autorenname / Titel / Verleger / Druckart / Erscheinungsjahr / bibliothekarische Signatur (Lokalisierung).

Durch die **Reformation** entstehen christliche Schulen, Kommunalisierung von Bibliotheken und protestantische Universitäten, wie Marburg und Königsberg 1544, Jena 1576 und Gießen 1607.

Der Aufstieg der Patrizierfamilie der **Fugger** führt zu bedeutenden Privatbibliotheken. Hans Jakob Fugger (1516-1575) erwirbt die Bibliothek von Hartmann Schädels (*Schädels Weltchronik*) und verkauft sie nach Bayern weiter, wo sie heute den Grundstock der **Bayrischen Staatsbibliothek** bildet.

Die Bibliothek seines Bruders Ulrich Fugger in Heidelberg erlangt als Bibliotheca Palatina (Pfälzische Bibliothek) Weltruhm. Während des 30-jährigen Krieges wird sie Kriegsbeute und gelangt über Tilly und Papst Gregor XV. nach Rom in die vatikanische Bibliothek.

Jakob Fugger



Ulrich Fugger



Königlich-Bayrisches Hof- und Staatsbibliothek



Große Badische Universitätsbibliothek Heidelberg, Frei lt. Avers, 1890

Im Barock

geht es bei Büchern nicht so sehr um das Lesen, sondern um die Repräsentation im Kabinett, es kam auf das „Bibliophile“ an, bei der Bibliomanie (Büchersucht) geht es um den Sammelbesitz.

Mit der **Aufklärung** wird die Bibliothek Gelehrtenarbeit, ein Nebenamt für den forschenden Professor.

Hofrat und Bibliothekar an der Hofbibliothek Hannover und Wolfenbüttel ist Gottfried Wilhelm Leibniz, sein Nachfolger wird Gotthold Ephraim Lessing. Es geht um die Dienstbarmachung der Bibliothek für das Fürstenhaus, allgemeine Bücherausleihe ist überwiegend nicht möglich. Göttingen wird die erste Bibliothek, die es zu einer „modernen“ wissenschaftlichen Gebrauchsbibliothek schafft.



AFS Leibniz-Sortiment, 1959

Lessing (1729-1981) / Leibniz (1646-1716)

Das Gedächtnis der Menschheit: BIBLIOTHEKEN (Teil – 2) – Januar 2021

Artikel erschien: "PHILATELIA MEDICA", 4-teilige Artikelserie ab Nr. 199 / Dezember 2020